

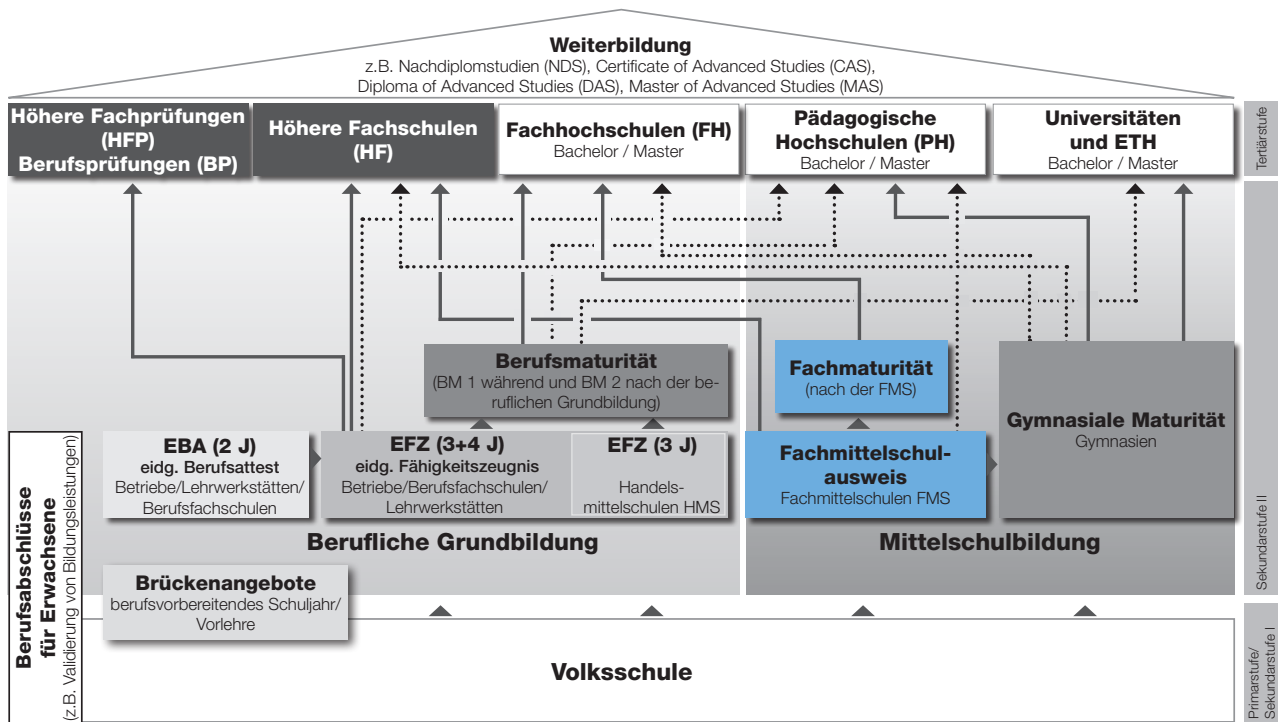
# Fachmittelschulen (FMS) und Fachmaturität

Ein Weg an Fachhochschule  
und Höhere Fachschule



- An wen richtet sich die Ausbildung?
- Die Ausbildungsschwerpunkte
- Aufnahmebedingungen, Aufnahmeverfahren und Kosten
- Fachmittelschulausweis und Fachmaturität
- Nach Abschluss der Fachmittelschule
- Standorte und Adressen

# Viele Wege führen zum Ziel



**Hinweis:** Diese Übersicht zeigt die üblichen Bildungswege im Kanton Bern auf. Über weitere Möglichkeiten und Spezialregelungen informieren alle Bildungsinstitutionen oder die Berufsberatungs- und Informationszentren BIZ.

- Direkter Zugang (für HF- und FH-Lehrgänge wird für den direkten Zugang in der Regel eine Vorbildung in einem verwandten Berufsfeld vorausgesetzt.)
- ⋯→ Bildungswege mit Zusatzqualifikation (z.B. Berufspraktikum, Aufnahmeprüfung, Passerelle, Zulassungsjahr)

Gegen Ende der obligatorischen Schulzeit stellt sich die Frage, wie es weitergehen soll. Einige Schülerinnen und Schüler haben bereits ein Berufs- oder Studienziel, wissen aber noch nicht genau, wie sie dies erreichen können.

Das Bildungssystem im Kanton Bern ist keine Einbahnstrasse. Es stehen immer mehrere Wege offen, eine Ausbildung zu absolvieren oder einen Beruf zu erlernen. Von der Berufslehre bis zur Hochschule – auf allen Stufen besteht die Möglichkeit sich weiter zu entwickeln und berufliche Ziele zu erreichen.

# An wen richtet sich die Ausbildung an einer Fachmittelschule (FMS)?

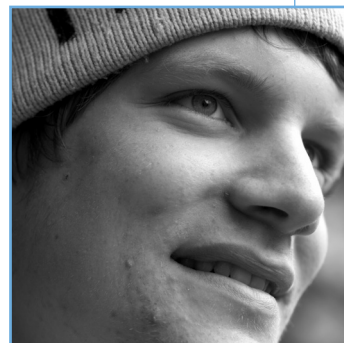
Die Ausbildung an einer Fachmittelschule – in der Folge abgekürzt FMS genannt – richtet sich an gute Sekundarschülerinnen und -schüler, welche gerne ihre Allgemeinbildung vertiefen und erweitern möchten, sich für den Umgang mit Menschen mit besonderen Bedürfnissen interessieren und anschliessend an die FMS eine weiterführende Ausbildung in den Bereichen Gesundheit oder Soziale Arbeit anstreben.

Die FMS bieten anschliessend an die Volksschule einen auf die Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit ausgerichteten Ausbildungsgang an, den die Jugendlichen nach drei Jahren mit dem Fachmittelschulabschluss abschliessen, welcher ihnen Zugang zu den Höheren Fachschulen in den erwähnten Berufsfeldern ermöglicht. Anschliessend an den Fachmittelschulabschluss kann in einem Modul bestehend aus einem Praktikum und einer schriftlichen Arbeit die Fachmaturität im jeweiligen Berufsfeld erworben werden. Sie ermöglicht den Zugang zu den Fachhochschulstudiengängen. Nicht zu empfehlen ist die Wahl der FMS für Schülerinnen und Schüler, welche später an die Pädagogische Hochschule übertreten möchten.

Die beruflichen Ausbildungen in den Bereichen Gesundheit und Soziale Arbeit verlangen oft eine fortgeschrittene Persönlichkeitsentwicklung, eine erweiterte Allgemeinbildung

und eine berufsfeldspezifische Vorbereitung. Sie beginnen deshalb nicht unmittelbar nach der obligatorischen Schulzeit, sondern setzen eine abgeschlossene Ausbildung auf der Sekundarstufe II voraus. Die FMS ist durch die breite Allgemeinbildung, die Auseinandersetzung mit den Berufsfeldern und die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz eine gute Vorbereitung auf Ausbildungen in Berufen, in denen Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen.

Im Kanton Bern gibt es fünf kantonale FMS (die deutschsprachigen FMS Bern, Biel, Oberaargau und Thun und die französischsprachige FMS in Moutier) sowie eine private FMS am pädagogischen Ausbildungszentrum NMS in Bern. Die kantonalen FMS bieten die Berufsfelder Gesundheit und Soziale Arbeit an, die private FMS zusätzlich das Berufsfeld Information und Kommunikation.



## Die Ausbildungsschwerpunkte der FMS

### Vertiefung der Allgemeinbildung

An der FMS werden während der gesamten Ausbildungszeit Fächer aus den vier Lernbereichen Sprachen und Kommunikation, Mathematik und Naturwissenschaften, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften sowie musische Aktivitäten und Sport unterrichtet. Mit der Schlussprüfung nach drei Jahren erwerben die Schülerinnen und Schüler den Fachmittelschulabschluss.

Im Bereich Sprachen vermittelt die FMS neben der Erstsprache (Deutsch oder Französisch) eine Sprachausbildung in einer zweiten Landessprache (Französisch oder Deutsch) und in Englisch.

Der Unterricht wird fachspezifisch – aber auch fächerübergreifend – durchgeführt. Ausgehend von Fragen aus den Berufsfeldern, wird z.B. in Block- und Spezialwochen auch themenbezogen und projektartig gearbeitet. Die FMS vermittelt Arbeits- und Lerntechniken, die auf ein lebenslanges Lernen vorbereiten. Je nach Anmeldezahl und Finanzierungsmöglichkeiten führt die Schule ein Freifachangebot.

### Einführung in Berufsfelder

Ab Beginn des zweiten Ausbildungsjahres erscheinen in der Lektionentafel das Berufsfeld Gesundheit (mit Angeboten in den Naturwissenschaften, aber auch in Ethik/Philosophie



und allgemeiner Psychologie) und das Berufsfeld Soziale Arbeit (Angebote im Bereich Gesellschaftswissenschaften mit Fächern wie Soziologie und Pädagogik/ Entwicklungspsychologie). Im zweiten Ausbildungsjahr belegen alle Schülerinnen und Schüler beide Berufsfelder, für das dritte Ausbildungsjahr haben sie die Wahl, eines der beiden Berufsfelder oder auch beide zu belegen. Wer beide Berufsfelder auch im dritten Ausbildungsjahr belegt, hat die Möglichkeit, einen Fachmittelschulabschluss für beide Berufsfelder zu erwerben.

### **Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz**

Mit der Schaffung und Pflege eines Klimas der Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung widmen sich die FMS besonders der Entwicklung der Persönlichkeit. Ziele sind:

- Selbständiges Beurteilen und Handeln, konzentriertes Arbeiten, Entwicklung der Leistungsfähigkeit
- Arbeiten im Team, Diskussionsbereitschaft, konstruktive Einstellung, Respekt, Rücksichtnahme
- Bereitschaft zur Evaluation und Selbstreflexion, Kritikfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Aushalten von Belastungen
- Probleme anderer einbeziehen und verstehen, Verantwortung für sich und andere übernehmen

Der Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz dienen selbständige Arbeiten, kooperative Lernformen, Projektarbeit, Praktika, Abschlussarbeiten, Vorbereitung und Durchführung von Schulanlässen, Reflexion des Lern-, Arbeits- und Sozialverhaltens durch Selbst- und Fremdbeurteilung und Beurteilungsgespräche.

## **Aufnahmebedingungen, Aufnahmeverfahren und Kosten**

### **Voraussetzungen**

Wer eine FMS besuchen will, muss die neun obligatorischen Schuljahre absolviert haben. Schülerinnen und Schüler aus Sekundarschulen, berufsvorbereitenden Schuljahren und aus anderen schulischen Bildungsinstitutionen können sich bei einer FMS anmelden, wenn sie im Vergleich zu den Schülerinnen und Schülern, welche direkt aus der Volksschule übertreten, nicht mehr als drei Jahre älter sind.

### **Anmeldung und Aufnahmeverfahren**

Anmeldungen zum Aufnahmeverfahren im deutschsprachigen Kantonsteil können Schülerinnen und Schüler des 9. Schuljahres (Sekundarschulniveau oder gymnasialer Unterricht) an öffentlichen und privaten Schulen des Kantons Bern

bis spätestens 1. Dezember bei ihrer Klassenlehrkraft einreichen. Auf Grund einer Beurteilung der Sachkompetenz, des Arbeits- und Lernverhaltens und der Berufsfelddeignung kann die abgebende Schule eine Empfehlung aussprechen. Falls jedoch zu viele Schülerinnen und Schüler empfohlen werden, wird jeweils im März eine Prüfung für alle Kandidatinnen und Kandidaten durchgeführt.

Andere Schülerinnen und Schüler (10. Schuljahre, Umorientierungen usw.) melden sich bis spätestens 15. Februar direkt bei der FMS ihrer Region zur Prüfung an. Grundlage für die Prüfungspensen ist der Lehrplan für die Volksschule, Sekundarschulniveau, bis und mit 1. Semester des 9. Schuljahres. Geprüft wird neben Deutsch, Französisch und Mathematik auch die Berufsfelddeignung.

Anmeldeformulare können bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abteilung Mittelschulen, Tel. 031 633 87 79 oder bei einer FMS (siehe Adressteil) angefordert oder über [www.erz.be.ch/mittelschulen/anmeldeformulare](http://www.erz.be.ch/mittelschulen/anmeldeformulare) ausgedruckt werden.

Im französischsprachigen Kantonsteil entscheidet das Zeugnis der Sekundarschule oder eine Prüfung über die Aufnahme.

## Kosten

An den kantonalen FMS wird kein Schulgeld erhoben. Hingegen muss für sämtliches Schulmaterial und für Kosten, die aus besonderen Anlässen wie Projektwochen und Exkursionen entstehen, mit jährlichen Ausgaben von ca. Fr. 1'500.– gerechnet werden. Für Stipendien sind die kantonalen und allenfalls die gemeindeeigenen Stipendienordnungen massgebend. Die Kosten der privaten FMS der NMS können direkt bei der Schulleitung erfragt werden (siehe Adressteil).

# Fachmittelschulabschluss und Fachmaturität

Nach drei Jahren wird die Ausbildung an einer FMS mit einem schweizerisch anerkannten Fachmittelschulabschluss abgeschlossen. Dieser bestätigt die Allgemeinbildung durch die Beurteilung der erworbenen Kompetenzen in Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften, Sozialwissenschaften sowie Musische Aktivitäten und Sport. Die Beurteilung im Berufsfeld Gesundheit oder Soziale Arbeit belegt die spezifische Vorbereitung auf Ausbildungen mit der entsprechenden Ausrichtung.

## Der Fachmittelschulabschluss berechtigt zum Besuch einer Höheren Fachschule.

Nach dem Erlangen des Fachmittelschulabschlusses kann die Fachmaturität erworben werden. Das Fachmaturitätsmodul besteht aus einem Praktikum im gewählten Berufsfeld und einer Fachmaturitätsarbeit, in welcher das Praktikum reflektiert wird. Die Fachmaturitätsarbeit wird in einer Prüfung vorgestellt und hinterfragt.

Für den Bereich **Gesundheit** führen zwei Wege zum Fachmaturitätsabschluss:

Der erste Weg führt über die reguläre Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF, zum diplomierten Pflegefachmann HF an der Höheren Fachschule Pflege in Bern. Die Fachmaturitätsarbeit wird im Verlaufe der Ausbildung verfasst. Dieser Weg ist ideal für die Absolventinnen und Absolventen der FMS, welche einen Beruf suchen, in welchem sie in möglichst direktem Kontakt mit Menschen, die Pflege benötigen, stehen und doch nicht auf den Fachmaturitäts-

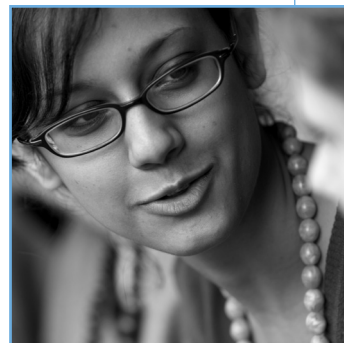
abschluss verzichten wollen. Auch in andere Ausbildungen an Höheren Fachschulen des Gesundheitsbereichs kann die Fachmaturität integriert werden.

Der zweite Weg, der zur Fachmaturität **Gesundheit** führt, beginnt mit einem Vorbereitungsmodul von vier Wochen,

welches durch Fachleute der Höheren Fachschule angeboten wird. Danach folgen 24 Wochen Praktikum in einem Betrieb des Gesundheitswesens. Während des Praktikums wird die Fachmaturitätsarbeit erstellt. Dieser Weg ist für die Absolventinnen und Absolventen der FMS geeignet, die den direkten Weg an die Fachhochschule suchen.

Die Fachmaturität **Soziale Arbeit** kann erwerben, wer nach dem Fachmittelschulabschluss während 12 Wochen ein spezifisches Sozialpraktikum erfolgreich absolviert, das Praktikum in der Fachmaturitätsarbeit thematisiert und zusätzlich 32 Wochen Arbeitsweiterfahrung nachweisen kann. Auch für das Berufsfeld Kommunikation und Information an der privaten Schule NMS kann die Fachmaturität erworben werden.

**Die Fachmaturität Gesundheit oder Soziale Arbeit gibt Zugang zu den Aufnahmeverfahren der Fachhochschulstudiengänge des entsprechenden Berufsfelds.**



# Nach Abschluss der Fachmittelschule

Mit dem Erwerb des Fachmittelschulausweises oder der Fachmaturität ergeben sich verschiedene Anschlussmöglichkeiten:

## a) Höhere Fachschulen

Eine mit dem Fachmittelschulausweis abgeschlossene FMS ist eine mögliche Vorbildung für folgende Bildungsgänge:

Berufe des Gesundheitswesens an Höheren Fachschulen:

- dipl. Pflegefachfrau HF / dipl. Pflegefachmann HF
- Dentalhygienikerin/Dentalhygieniker
- Rettungssanitäterin und -sanitäter
- Bio-medizinische Analytikerin und Analytiker (bisher med. Laborantin und Laborant)
- Fachpersonen für Medizinisch-Technische Radiologie
- Technische Operationsfachleute

Sozialpädagogische Berufe:

- Sozialpädagogin/Sozialpädagoge HF
- Kindererzieherin/Kindererzieher HF

Zur Aufnahme in die genannten Berufsausbildungen ist in der Regel zusätzlich zum Fachmittelschulausweis das Bestehen einer Eignungsabklärung erforderlich. Ein Eintritt in die höhere Fachschule Sozialpädagogik bedingt zusätzlich ein Praxisjahr vor Ausbildungsbeginn. Es ist möglich während des Praxisjahrs die Fachmaturität zu erwerben.



## b) Fachhochschulen

Mit der Fachmaturität steht auch der Zugang zu Fachhochschulen im gewählten Berufsfeld offen, also entweder zu einer Hochschule für Soziale Arbeit oder zu einer Fachhochschule Gesundheit (in Bern Studiengänge Pflege, Physiotherapie, Ernährungsberatung und Hebamme, zudem Ergotherapie in Zürich). Gewisse Studiengänge der Fachhochschule im Bereich Gesundheit unterliegen einer Zulassungsbeschränkung (nu-

merus clausus): So stehen etwa für den Studiengang Physiotherapie bei rund 300 Bewerbungen nur 60 Studienplätze zur Verfügung. Wer einen Fachhochschulstudiengang anstrebt, sollte deshalb für den Fall der Nichtzulassung immer auch eine Alternativlösung (z.B. Höhere Fachschule) vorsehen.

Für die Aufnahme an Fachhochschulen ist neben dem Fachmaturitätsausweis in der Regel das Bestehen einer anspruchsvollen Eignungsabklärung erforderlich. Das Absolvieren eines zusätzlichen Praktikums ist in der Regel nicht notwendig, da das Praktikum Bestandteil der Fachmaturität ist.

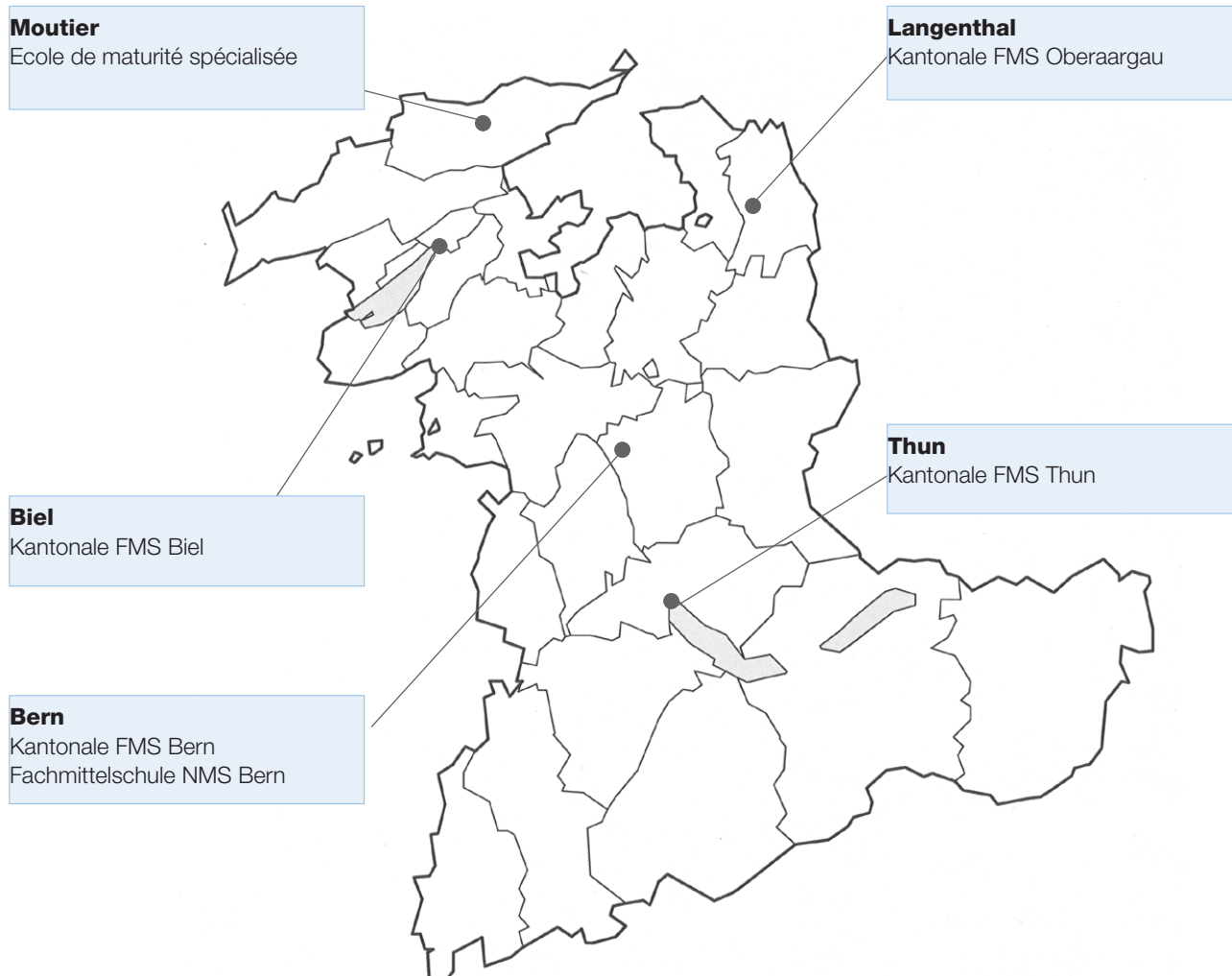
## c) Andere Anschlussmöglichkeiten

In andern Kantonen werden auch Fachmittelschulklassen geführt, die gezielt auf Fachhochschulen im Bereich Kunst, Musik und Theater vorbereiten oder einen direkten Zugang zu Institutionen der Pädagogischen Hochschule geben. Solche spezifischen Angebote existieren im Kanton Bern nicht. Der Fachmittelschulausweis gilt jedoch für Kunsthochschulen als Nachweis einer ausreichenden Allgemeinbildung für den Fachhochschulzugang - zusätzlich ist der Nachweis der künstlerischen Eignung zu erbringen.

Der direkte Zugang zur pädagogischen Hochschule ist im Kanton Bern nur mit einer gymnasialen Maturität sichergestellt. Die Verordnung zu den Pädagogischen Hochschulen sieht jedoch im Moment die Möglichkeit einer Aufnahmeprüfung für Inhaberinnen und Inhaber eines Fachmittelschulausweises vor.

Zudem besteht die Möglichkeit, nach Abschluss der FMS prüfungsfrei in das 11. Schuljahr (Sekunda) eines Gymnasiums einzutreten und zwei Jahre später die gymnasiale Maturität zu erwerben.

# Standorte und Adressen



Fachmittelschulen			
Bern	<b>Kantonale FMS Bern</b> eine Abteilung des Gymnasiums Neufeld Bremgartenstrasse 131, 3012 Bern	fmsbern@sis.unibe.ch www.fms-bern.ch	T 031 300 27 70 F 031 300 27 74
	<b>Fachmittelschule NMS Bern (privat)</b> Waisenhausplatz 29, 3011 Bern	info@nmsbern.ch www.nmsbern.ch	T 031 310 85 85 F 031 310 85 68
Biel	<b>Kantonale FMS Biel</b> eine Abteilung des Seeland Gymnasiums Biel Scheibenweg 45, 2503 Biel	fmsbiel@slgb.ch www.slgb.ch	T 032 327 07 57 F 032 327 07 51
Oberaargau	<b>Kantonale FMS Oberaargau</b> eine Abteilung des Gymnasiums Oberaargau Weststrasse 21, 4900 Langenthal	fms@bzl.ch www.gymo.ch	T 062 919 88 44 F 062 919 88 45
Thun	<b>Kantonale FMS Thun</b> eine Abteilung des Gymnasiums Seefeld Äussere Ringstrasse 7, 3600 Thun	fmsseefeld@erz.be.ch www.gymseefeld.ch/fms/index.htm	T 033 222 16 16 F 033 225 01 00
Moutier	<b>Ecole de maturité spécialisée</b> eine Abteilung des Gymnase français Bienne mit Standort in Moutier Pré Jean-Meurier 1, 2740 Moutier	secretariat@emsp.ch www.emsp.ch	T 032 494 52 80 F 032 494 52 89

## Noch Fragen?

Informieren Sie sich unter: [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch) > Mittelschule > Fachmittelschulen

Möchten Sie Ihre Fragen rund um Ihre Ausbildungswahl gerne mit jemandem besprechen?

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung kann Sie individuell beraten.

Melden Sie sich an für ein Gespräch.

Ort	Telefon	Mail
Bern-Mittelland	031 633 80 00	<a href="mailto:biz-bern-mittelland@erz.be.ch">biz-bern-mittelland@erz.be.ch</a>
Biel-Bienne - Seeland	032 326 24 11	<a href="mailto:blb.op.biel-bienne@erz.be.ch">blb.op.biel-bienne@erz.be.ch</a>
Burgdorf	034 422 10 41	<a href="mailto:blb-burgdorf@erz.be.ch">blb-burgdorf@erz.be.ch</a>
Interlaken	033 823 45 90	<a href="mailto:blb-interlaken@erz.be.ch">blb-interlaken@erz.be.ch</a>
Langenthal	062 916 60 30	<a href="mailto:blb-langenthal@erz.be.ch">blb-langenthal@erz.be.ch</a>
Langnau	034 402 50 60	<a href="mailto:blb-langnau@erz.be.ch">blb-langnau@erz.be.ch</a>
Tavannes	032 481 17 14	<a href="mailto:opp-tavannes@erz.be.ch">opp-tavannes@erz.be.ch</a>
Thun	031 635 59 00	<a href="mailto:blb-thun@erz.be.ch">blb-thun@erz.be.ch</a>

### Abteilung Ausbildungsbeiträge

Sulgeneckstrasse 70  
3005 Bern  
[aab@erz.be.ch](mailto:aab@erz.be.ch)  
[www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege](http://www.erz.be.ch/ausbildungsbeitraege)

Tel. 031 633 83 40  
Fax 031 633 83 55

## Impressum

### Herausgeber:

Mittelschul- und Berufsbildungsamt MBA  
Abteilung Mittelschulen  
Kasernenstrasse 27, Postfach  
3000 Bern 22  
[www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch)  
[ams@erz.be.ch](mailto:ams@erz.be.ch)

### Gestaltung und Realisierung:

Esther Läderach, ZBSL Bern

### Fotos:

Iris Krebs, Bern

### Ausgabe:

2010/2011 (August 2010)  
Nr. 629.146/1-10.8